

Abschlussfeier 9. Juli 2010

Sehr geehrter Herr Dr. Oetker,
meine Damen und Herren,

liebe Absolventinnen und Absolventen,

zunächst zu Euch, denn das ist Euer Tag, Eure Feier, vor allem: Es ist Euer Abschluss: Bachelor, Master oder auch noch das gute alte und außerordentlich bewährte Diplom.

Ich selbst bin, mein Alter lässt es erahnen, *Diplom*-Politologe. Doch auf meiner Visitenkarte steht Reporter, im Telefonbuch steht Journalist, der Lebenslauf verzeichnet Stationen als leitender Verlagsangestellter und als Pressechef der FU, aber Diplom-Politologe? Dipl.-Pol?

Sicher: In der Akademia, in der Sphäre der Wissenschaft kommt man sich ohne akademischen Titel leicht vor wie beim Opernbesuch in Badehose, doch fünf, zehn oder zwanzig Jahre nach dem Studienabschluss wird dieses Zeugnis draußen im wirklichen Leben zum Relikt aus scheinbar prähistorischer Zeit, vergleichbar etwa dem Abizeugnis, dem letzten Milchzahn oder der ersten Locke.

Berufliche Leistungen überlagern zumeist rasch *akademische* Bemühungen. Das ist eine fast tragische, aber unvermeidliche Erfahrung: Ihr habt sie vor Euch, ich habe sie hinter mir. Und noch etwas steht Euch bevor: Eine Art Resozialisierungsphase. Wer die Universität verlässt, braucht oft Monate, wenn nicht gar Jahre, um

zumindest die oft ausgrenzend-elitäre Sprache der Hochschulen hinter sich zu lassen, um wieder gesprächs- und gesellschaftsfähig zu werden.

Und doch: Der Weg in die Ihnestraße 21, das Studium der Politikwissenschaft, der tiefe Griff in die Wundertüte des Otto-Suhr-Instituts - das alles schafft Identität, schafft Gemeinsamkeit, die sich über Jahre hinweg erhält.

Der OSI-Club – Ihr merkt: jetzt kommt der Werbeblock - verbindet Aktive und vor allem Ehemalige des OSI, die die Zeit hier als Bereicherung erlebt haben.

Der OSI-Club schafft ein Netzwerk, das etwas von diesem Reichtum zurück geben möchte an die, die nach uns kommen - beispielsweise als Hilfe bei der Berufs-*orientierung* beim von uns organisierten Berufspraxistag. Oder indem wir die Qualität der Lehre zum Thema machen und den LorBär für herausragende Lehre verleihen, hier und heute erneut, später in diesem Programm.

Wir sind auch Förderverein, wir fördern beispielsweise durch Ringvorlesungen die Lehre im Bereich Politik & Kommunikation sowie im Bereich Politik Afrikas – und wir wollen das tun, bis dieser Bereich, bis die Politik Afrikas, vielleicht durch eine Stiftungsprofessur, wieder dauerhaft und nachhaltig am OSI verankert ist.

Wir im OSI-Club wollen auch *miteinander* im Gespräch bleiben, in Berlin und weltweit. Unser Netz von derzeit rund 800 Mitgliedern reicht bereits von Dahlem nach Dresden, von Berlin nach Brüssel, von Seoul nach Seattle. Wir hoffen darauf, früher oder später auch Euch zu

begrüßen. *Früher* wäre allerdings besser - noch zahlt Ihr nur den Beitrag für Studierende: 20 € im Jahr.

In jedem Fall möchten wir Euch bitten, Euch in die jetzt umlaufende Liste einzutragen, damit wir erst einmal Eure e-mail-Adresse haben und nicht gleich heute Abend schon den Kontakt wieder verlieren. Über diese e-mail-Liste werdet Ihr dann übrigens auch erfahren, ab wann die Fotos von heute auf unserer Homepage online stehen.

Heute - das ist wahrscheinlich für die meisten von Euch das Ende der Studienzeit, ein wesentlicher Einschnitt in Eurem Leben, für viele in gewisser Weise sogar das definitive Ende der Kindheit.

Wir wollen, dass Ihr diesen Tag im Gedächtnis behaltet: Die Prüfungen der Uni liegen hinter Euch, die Prüfungen des Lebens stehen zum größten Teil noch bevor. Ein Wendepunkt, ein Tag der Freude, ein Moment der Nachdenklichkeit, ein Blick nach vorne und einer zurück.

Zur Erinnerung an diesen Tag könnt Ihr Euch nachher gegen eine Spende von mindestens 7,50 € die OSI-Club-Tasse besorgen mit dem Foto von Otto Suhr, mit Fliege und mit Fluppe.

An dieser Stelle kommt es darauf an, die Kurve zu kriegen: Die Kurve zum Festvortrag. Und zum Festredner: Arend Oetker wurde 1939 als Sohn eines Landwirts in Bielefeld geboren. Er ist ein Urenkel August Oetkers, *jenes* Oetkers also, den wir alle irgendwie aus dem Supermarkt kennen.

Unser Oetker ist auch Industrieller, aber eben ein paar Generationen und Erbteilungen später. Sein Imperium umfasst in erster Linie den Schweizer Lebensmittelkonzern Hero AG, zu dem auch die

Schwartauer Marmeladenwerke gehören. Ferner zahlreiche Mehrheits- und Minderheitsbeteiligungen – vom privaten Bildungskonzern Cognos AG über den Öl- und Schrotthandel bis zum Weltmarktführer für Zuckerrübensaatgut, der KWS Saat AG.

Arend Oetker ist zugleich vielfältig gesellschaftlich engagiert: Er sitzt im Senat der Max-Planck-Gesellschaft, im Kuratorium der Fritz Thyssen-Stiftung und im Präsidium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Er ist Aufsichtsratsvorsitzender der Berliner Philharmonie GmbH, Vizepräsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie und Mitglied im Präsidium der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände. Er ist Präsident der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und Präsident des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft. Das ist der Verband, in dem sich rund 3.000 Unternehmen, Unternehmensverbände, Stiftungen und Privatpersonen zusammengeschlossen haben, um Wissenschaft, Forschung und Bildung voranzubringen. Unter anderem durch Stiftungsprofessuren - aber das nur nebenbei.

Oetker studierte mit Abschluss als Diplomkaufmann Betriebswirtschaft und Politische Wissenschaften – darunter auch, 1962/63, zwei Semester an der FU und am Otto-Suhr-Institut. Insofern darf ich sagen: Willkommen zurück, Dr. Arend Oetker!